

«Als Aussenseiter musste man sich um Integration bemühen»

Neujahrsblatt der Gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirks Affoltern spiegelt die Einwanderung in Gesichtern

Die grosse Hungersnot vor exakt 200 Jahren löste eine Auswanderungswelle aus der Schweiz aus, hielt GGA-Präsident Georges Köppli fest. Katastrophen, die anderswo stattfinden, führen unter Umständen zu Einwanderung in die Schweiz. Doch nicht nur Not führt zu Wanderungsbewegung, wie das Neujahrsblatt der GGA anschaulich darstellt.

VON BERNHARD SCHNEIDER

Glaubensflüchtlinge, die im 16. und 17. Jahrhundert aus Frankreich und dem Piemont nach Zürich gelangten, lösten einen gewaltigen Aufschwung der Seidenindustrie aus. Bis zur Gründung der Schweiz 1848 waren Einwanderer ins Knonauer Amt generell Ausländer, unabhängig davon, ob sie aus dem Kanton Zug oder Aargau, aus Preussen, dem Piemont oder Frankreich stammten. Erwünscht waren Fachkräfte – beispielsweise deutsche



Praveena Premananthan umrahmt den Neujahrsapéro der GGA mit tamilischen Liedern. (Bild Bernhard Schneider)

Professoren – sowie Bau- und Textilarbeiter, später auch Flüchtlinge, die während des Kalten Krieges aus dem Ostblock hierherkamen.

Das Neujahrsblatt der GGA gibt einen Überblick über Einwanderung und Einwanderungspolitik in der Schweiz bis zur Gegenwart, in der jede dritte Person einen Migrationshintergrund hat. Nebst einem Besuch im Lilienberg werden neun Familien porträtiert: Das abstrakte Thema Einwanderung erhält lebendige Gesichter.

Von Antonio zu Toni

«Ich bin in einer Zeit aufgewachsen, in der unsere Familie Aussenseiterin war, man musste sich um Integration bemühen», stellt der prominenteste der Porträtierten fest, Alt-Nationalrat Toni Bortoluzzi. Seine Einwanderungsgeschichte beginnt mit Grossvater

Antonio, der als Zehnjähriger von den Eltern in die Schweiz geschickt wurde, um hier sein Brot zu verdienen. Als Pflasterjunge trug er bei zum Bau der katholischen Kirche in Affoltern 1890. Er heiratete eine Aargauerin und liess sich hier nieder, nachdem er von Italien als Soldat für den Ersten Weltkrieg einberufen worden war. Nach der Einbürgerung 1929 verlangte der Grossvater von den Mitgliedern seiner Familie, nicht mehr Italienisch zu sprechen und sich mit harter Arbeit zu integrieren. Toni Bortoluzzi, geboren 1947, spricht darum zu seinem Leidwesen kein Italienisch.

1994 setzte er sich als Mitglied eines Komitees für die erleichterte Einbürgerung von Secondos ein. Das Centro Sociale wurde während seiner Zeit als Gemeindepräsident aufgebaut. Das Fazit im Neujahrsblatt: «Toni Bortoluzzi verdrängt seinen italieni-

schen Ursprung keineswegs, er nimmt seine Familiengeschichte als Beispiel, wie man mit harter Arbeit und Anpassung die Integration schafft.»

Tamilische Sitten – Schweizer Tugenden

Für die stimmungsvolle Umrahmung des Neujahrsapéros der GGA sorgte die in Affoltern geborene tamilische Sängerin Praveena Premananthan, begleitet von zwei Musikern. Ihre Familie gehört zu den rund 50 000 Tamilen, die seit den 80er-Jahren vor dem Bürgerkrieg in Sri Lanka in die Schweiz geflohen sind. Ihre Eltern arbeiten im Lebensmitteldetailhandel, ihr Bruder ist Informatiker, sie selbst besucht das Wirtschaftsgymnasium.

Die Mutter floh kurz vor ihrer Matur als 19-Jährige aus Sri Lanka. Als Erstes beeindruckte sie die Freundlich-

keit der Schweizer, insbesondere, dass Unbekannte sie auf der Strasse grüssten. Die Familie überwand die administrativen und sprachlichen Barrieren auch dank der Unterstützung der Nachbarn in Affoltern und erhielt 2002 das Schweizer Bürgerrecht. Bruder Danusan spielt in der ersten Mannschaft des FC Affoltern.

Trotz Integration pflegt die Familie auch die hinduistische Kultur, der sie entstammt. Dies ist in der Küche ebenso ersichtlich wie in der Teilnahme an religiösen Festtagen und in der Gesangskultur. Marianne Voss, Präsidentin der Neujahrsblattgruppe der GGA, betonte die Vielschichtigkeit des Einwanderungsthemas. Die Bereicherung der ganzen Gesellschaft durch die Migration bestehe darin, dass Menschen aus anderen Kulturen sich integrierten, ohne die eigenen Wurzeln zu verleugnen.

190-Jahre-Jubiläum der GGA

Im Jahr 2016 wird die GGA ihr 190-Jahre-Jubiläum mit besonderen Aktivitäten feiern. Die Jahresversammlung vom 1. Juni wird in die Feierlichkeiten zum 900-Jahre-Jubiläum der Gemeinde Mettmenstetten eingebettet, wo 1826 mit Unterstützung der GGA die erste Oberstufenschule des Bezirks Affoltern gegründet wurde. Es folgen Kunstausstellungen, Volkshochschulveranstaltungen sowie geführte Wanderungen auf dem Ämtlerweg. (bs.)

Informationen: www.ggaffoltern.ch